

Q 91

Publius Ovidius Naso · Bernhard von der Geist, lat.

Amplonius Ratinck de Berka, De poet. 18 · Pergament · 104 Bl. · 20,5-21 x 13-14 ·
Frankreich (Fasz. I, II, IV) / Deutschland (Fasz. III) · 13. Jh., 2. Hälfte (Fasz. IV) / 14. Jh., 1.
Hälfte (Fasz. I-III)

Die Hs. besteht aus 4 Teilen: (I) Bl. 1-42, (II) Bl. 43-80, (III) Bl. 81-93, (IV) Bl. 94-104 · Weimarer Tintenfoliierung des 19. Jh.s (nach 1847, vgl. Q 5) · Halbledereinband mit alten Holzdeckeln, auf dem Rücken weißes Schafleder, nach 1832 (vgl. Q 95), die ursprünglich den Übergang zwischen Leder und Deckel bildende Metallschiene auf dem VD teilweise, auf dem HD vollständig entfernt, Reste des darunter liegenden Leders; ähnlicher Befund auch bei Q 87, Q 90, Q 95 und Q 113; die ursprünglich vorhandene Langriemenschließe verloren; im Zuge der Neubindung Pergamentspiegel vorn und hinten eingefügt und als Flügelfalz um erste und letzte Lage gelegt; am oberen Rand des VDs auf dem Holz die Signatur *18 po[et.]* (von ders. Hand wie bei Q 90, wohl frühes 15. Jh. im Zuge der Anlage des Katalogs durch Amplonius 1410/12); auf dem Rücken eine verblaßte Titelaufschrift und ein Signaturschild der Weimarer Bibliothek.

Die Faszikel entstanden im Kontext des Lehrbetriebs (Seiteneinrichtung mit Raum für dichte interlineare und marginale Glossierung, v.a. in Fasz. I-III) zu verschiedenem Zeitpunkt: Fasz. I-III: 14. Jh., 1. Hälfte (Schriftbefund), Fasz. IV: 13. Jh., 2. Hälfte (Schriftbefund); der paläographische Befund von Fasz. I, II, IV weist auf Frankreich, der paläographische Befund und die Beschaffenheit des Pergaments von Fasz. III sowie der Schreibereintrag auf 93^r weisen auf Deutschland · Außenseiten der einzelnen Fasz. stark verschmutzt und fleckig; die Faszikel variieren in der Beschaffenheit des Pergaments sowie Fasz. III im Format, s.u. Kodikologie · 42^v: Eintrag zum früheren Besitzer (?) und Preis von Fasz. I, mit Preisangabe in französischer Währung, s.u. Geschichte Fasz. I; 93^r: Schreibereintrag (?) zu Fasz. III, s.u. Geschichte Fasz. III · seit spätestens 1410-12 im Besitz des Amplonius Ratinck de Berka, vgl. die Signatur auf dem VD (s.o.) sowie den zugehörigen Eintrag im Katalog des Amplonius aus den Jahren 1410-1412, vgl. MBK II, S. 5f., 13, De poetria, Nr. "18. Item libri Ovidii de tristibus; libri Ovidii epistolarum seu heroum; palpanista Bernhardi de stipite; glosule quedam super methamorphoseos libris Ovidii", vgl. auch SCHUM, Erfurt, S. 790; KRÄMER I, S. 214 und III, S. 560; BUSHEY, Weimar I, Anhang V · eine spätere Hand (14./15. Jh., im folgenden: NH 1) trug in Fasz. I und II gliedernde Überschriften und Korrekturen ein · in Fasz. II-IV marginale Anmerkungen einer späteren Hand (17. Jh., Mitte): Worterklärungen, Korrekturen, Lesarten, z.B. 78^v, 85^r-89^r, 91^r-93^r, 109^r, nach RICHTER, Prolegomena (s.u. Lit.), S. 15 und 38, handelt es sich um Glossen des Philologen und Arztes Thomas Reinesius (1587-1667), der u.a. in Jena und Gera wirkte, 1658 den Palpanista (s.u. 81^r) aus dieser Hs. abschrieb und dem Philologen und Rektor in Zwickau Christian Daum (1612-1687) für seine Ausgabe (Zwickau 1660) zur Verfügung stellte; zu Reinesius vgl. Q 95 · 1818 verkaufte Jakob Dominikus, der letzte Dekan des Amplonianischen Kollegs, diese Handschrift und Q 90 über den Erfurter Antiquar Siering an die Weimarer Bibliothek; vgl. TRAUBE/EHWALD, S. 379; BUSHEY, Weimar I, S. XXXIII.

PRELLER I, S. 8f.; Johannes RICHTER, Prolegomena zu einer Ausgabe des Palpanista Bernhards von der Geist, Diss. Münster 1905, S. 12-40, diese Hs. (C) S. 14-16, 38 u.ö.; KRISTELLER, Iter III, S. 433; BESTANDSVVERZEICHNIS, Q 91.

Vorderer Spiegel: Einträge der Weimarer Bibliothek.

I

Bl. 1-42 · feines Pergament von gleichmäßiger Farbe; regelmäßige Anordnung der Pergamentblätter (Haar- auf Haar- und Fleisch- auf Fleischseite) · beschnitten, ursprüngliche Höhe 21, vgl. Bl. 1; von Bl. 41 ist unten ein Streifen (1,5 x 13,5) abgeschnitten · 5 IV⁴⁰ + I⁴²; Reklamanten von anderer Hand: 8^v, 16^v, 24^v etc. · Schriftraum 15 x 4,5-5 · 41-44 Zeilen · gotische Minuskel, 14. Jh., 1. Hälfte, Frankreich; dichte interlineare und marginale Glossierung vom Schreiber und mindestens zwei weiteren Händen; 42^v: Nachträge von zwei späteren Händen: NH 2 (14. Jh.); NH 3 (14./15. Jh.), s.u. Inhalt · Rubrizierung nicht vollständig ausgeführt · Anfangsbuchstaben jeder Zeile in eigener schmaler Spalte ausgerückt · am Textbeginn 1^r 4zeilige Initiale "P" in Blau und Rot mit Schaftausparung, Knospenfleuronée im

Katalog der lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Weimar, 2. Teil: Quarthandschriften
Vorläufige Beschreibung von © Matthias Eifler (UB Leipzig, Handschriftenzentrum)

11. 02. 2009

Buchstabenkörper und Fleuronnéestab · zur Textgliederung 2-3zeilige rote Anfangsbuchstaben mit blauem Palmettenfleuronée und Fadenranken, in Lage 3 und 5 (17^r-24^r, 33^r-34^r) ohne Fleuronnée bzw. Initialen nicht ausgeführt (34^v-40^v, Repräsentanten von Schreiberhand); 24^v nachträgliche Tintenverzerrungen des Buchstabenkörpers.

42^v: Eintrag zum früheren Besitzer (?) und Preis von Fasz. I: *br.* [überschrieben und unleserlich: *Rampolt ?*] *est iste liber. Precium libri viii* [mit Spatium und wohl nachträglich eingefügt: *f(loreni?) de Par[isio?]*]; darüber von anderer Hand: *ii gross[i]*

1^r-42^r **Publius Ovidius Naso: Tristia.**

[von NH 1, s.o. Geschichte: *Ouidius de tristibus*] >*P*<*arue nec inuideo sine me, liber, ibis in urbem / ... - ... / laudat et hortatu comprobata sua. Explicit liber Ouidii de tristibus.*

Edition: P. Ovidi Nasonis Tristium libri quinque, Ibis, Ex Ponto libri quattuor, Halievtica Fragmenta, hrsg. v. S. G. OWEN, Oxford 1988 (SCBO).

39^v: Nachtrag am unteren Rand (14. Jh.): *Quam mater pro[u?]leras [?, lies: cunctas] tam matrem filia uicit.* = P. OVIDIUS NASO, *Metamorphosos*, IV,211.

42^v **Nachträge** von verschiedenen Händen.

(1) [NH 2, s.o. Kodikologie:] Kommentar zu P. OVIDIUS NASO, *Tristia*, lib. I, *carm.* 1: ‚*Carmina nunc*‘ [I/1,55] *Multis causis* [Wort unleserlich] *ad prauitatem ... Significat ‚sit satis‘* [I/1,56] ... *si non odi carmina et studium quod ... - ... uidentur habere similitudinem ... uidentur uera* [Wort unleserlich] *aliqua fabula.*

(2) [NH 2:] querständig: Kommentar zu P. OVIDIUS NASO, *Tristia*, lib. I-V: [Anfang in Bindung und verwischt, schwer lesbar:] *Ouidius liber iste fecit in exilio [?] ... ‚cur imprudenti cognita culpa mihi?‘* [II,104]. *Tercia capitula ars ... - ... ‚Hunc quoque de Getico [...] quattuor adde meis‘.* [V,1,1f.].

(3) [NH 3, s.o. Kodikologie:] Grammatischer Kommentar: *Notandum debet ad uerbum impersonale ... - ... hic latinum esse falsum ... potius debet dici.*

(4) [linker Rand, Notizen von Amplonius Ratinck (?):] Absenderinnen der *Epistolae Heroidum* (s.u. 43^r): *Penolpe (!), Phillis, Briseis, ...*, ähnlicher Eintrag (Empfänger von Hieronymus-Briefen) auch in Q 38, *1^r.

(5) einzeiliger hebräischer Eintrag.

(6) Besitz- (?) und Preisvermerke, s.o. Geschichte.

II

Bl. 43-80 · feines Pergament z.T. Randstücke (Bl. 45, 53, 58, 59); regelmäßige Anordnung der Pergamentblätter (Haar- auf Haar- und Fleisch- auf Fleischseite, dabei auffällige Farbunterschiede) · beschnitten, ursprüngliche Breite 14,5, s. Bl. 69 · 3 IV⁶⁶ + V⁷⁶ + II⁸⁰ · Schriftraum 16-18 x 6-7,5 · 34-36 Zeilen · gotische Minuskel, 14. Jh., 1. Hälfte, Frankreich, von 2 Händen: H 1: 43^r-78^v, Z. 24; H 2 (Nachtrag?): 78^v, Z. 25-79^r; bis 66^v dichte interlineare und marginale Glossierung vom Schreiber, danach nur vereinzelt marginale Glossen von NH 1 (14./15. Jh., s.o. Geschichte) z.B. Überschriften der Briefe und Korrekturen · Anfangsbuchstaben jeder Zeile als Majuskeln in eigener schmaler Spalte ausgerückt · 43^r Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen rot gestrichelt · 43^r 2zeilige rote Lombarde.

80^r verwischter Eintrag eines späteren Benutzers (?), 15. Jh., 2. Hälfte: [V-, Cl-?] *ementis van den Danillem* [oder: *Damillem* ?] *junioris dom*[..., Rest unleserlich. Eine Person dieses Namens ist im Umkreis der Erfurter Universität, wo sich die Hs. zu diesem Zeitpunkt bereits befunden haben muß (s.o. Geschichte), nicht zu identifizieren. Wohl nicht identisch mit Bertranus von dem Damme de Brunswick (an der Erfurter Uni imm. SS 1455, vgl. WEISSENBORN I, S. 248 b 29)

43^r-79^r **Publius Ovidius Naso: Epistolae Heroidum**, unvollständig.

>H<*anc tua Penelope lento tibi mittit, Vlixē / ... - ... / est uirtus placitis abstinuisse bonis* [...], bricht in Ep. XVII, 100 ab, des weiteren fehlt 74^r Ep. XV (Sappho Phaoni). Marginaler Kommentar beginnt 43^r: *In qualibet epistola habetur aliquid intencio scilicet auctoris et mittentis* ...

Edition: P. Ovidii Nasonis Epistolae Heroidum, hrsg. von H. DÖRRIE, Berlin, New York 1971 (Texte und Kommentare 6), S. 47-221. Zur Überlieferung (ohne diese Hs.) vgl. ebd., S. 12-19; DERS., Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte von Ovids Epistolae Heroidum, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Nr. 5 und 7, 1960, Teil 1, S. 113-230, Teil 2, S. 359-423, hier S. 120-124.

79^v leer.

80^r Eintrag eines Benutzers (?), s.o. Geschichte.

80^v 8zeiliger radiierter Eintrag, darüber Einträge von zwei Händen (19. Jh.) zu Bernhard von der Geist, Palpanista (s.u. 81^r): Zitat aus Friedrich Adolf EBERT, Allgemeines bibliographisches Lexikon, 2 Bde. Leipzig 1821-1830, hier Bd. I, Sp. 162, Nr. 1997: "1997. BERNARDI palpanista. o.O. u. J. (Ultraj., Ketelaer et Leempt, um 1475). f. 17 Bll. Ein sehr selt. Gedicht in leon. Vers. üb. Staatswirthsch. u. Moral".

III

Bl. 81-93 · dickes, stark nachgedunkeltes Pergament, 20,5 x 13 · IV⁸⁸ + (II+1)⁹³; Bl. 93 hinzugefügt; von Bl. 93 ist unten ein Stück (6,5 x 12,5) abgeschnitten · Schriftraum 16,5-17 x 6-7 · 39-42 Zeilen · gotische Minuskel, 14. Jh., 1. Hälfte, Deutschland; interlineare und marginale Korrekturen und Ergänzungen von zeitnaher Hand · Anfangsbuchstaben jeder Zeile als Majuskeln in eigener schmaler Spalte ausgerückt · Rubrizierung nur 81^r-82^r ausgeführt · 81^r-82^r Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen rot gestrichelt · 2zeilige rote Lombarden.

93^r: Schreibereintrag (?): *Explicit liber Hinrici Eyfelerii*, nach RICHTER, Prolegomena (s.u.), S. 15 mit Anm. 4, mit dem westfälischen Geschlechternamen ‚Eifeler‘ gleichzusetzen.

81^r-93^r **Bernhard von der Geist: Palpanista**.

Sancti spiritus assit nobis gratia. [von anderer Hand: >Incipit palpanista Bernhardi<] >R<*Vre suburbano, sub uere, sub aere sano / ... - ... / Iure mee lector ignoscere debet eclipsi*. Schreibereintrag (?) s.o. Geschichte. Davor und danach von zwei zeitnahen Händen Schreibervers *Explicit explicat ludere scriptor eat*, vgl. Colophons VI, 20939; WATTENBACH, Schriftwesen, S. 510, sowie Federproben: *Quid fama quid pro*[...?].

Drucke: Bernardus Geistensis, Palpanista [Utrecht: Nicolaas Ketelaer und Gerard Leempt, um 1474, vgl. GW 4079; ISTC ib00446800, nicht eingesehen]; Dyalogus metricus Bernhardi palponiste de variis statibus optime tractans, Köln: Quentell, 1501 (VD 16, B 1977, eingesehenes Exemplar: UBL, Poet. lat. rec. 53), Aii^r-Dvi^r. Nach einer Abschrift dieser Hs. (s.o. Geschichte der Hs.): Palponista Bernardi Geystensis [...] ex bibliotheca viri summi D. Thomae Reinesii [...] nunc primum (!) edidit Christianus Daumius, Zwickau, Melchior Göpner 1660 (nicht eingesehen). Zur Überlieferung in Hss. und Drucken vgl. RICHTER, Prolegomena (s.o. Lit.), S. 12-40, diese Hs. (C) S. 14-16, 38 u.ö.; WALTHER, Carmina, Nr. 16942 und 9974; K. LANGOSCH,

Katalog der lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Weimar, 2. Teil: Quarthandschriften
Vorläufige Beschreibung von © Matthias Eifler (UB Leipzig, Handschriftenzentrum)

11. 02. 2009

in: ²VL 1, Sp. 763-766, Nachtrag ²VL 11, Sp. 243. In der Bibliothek des Amplonius waren drei weitere Abschriften des Werkes vorhanden: die im Katalog von 1412 erwähnten Hss. poet. 23 und poet. 34 sowie die nach 1412 erworbene Hs. CA 4° 21, 101^r-115^r (urspr. Sign. 46 poetrie), vgl. MBK II, S. 13, 15, SCHUM, Erfurt, S. 302f., 790-792; RICHTER, Prolegomena, S. 16-18, 20f.

93^v Federprobe (?): *Varro ge[korr. aus q: g]ustatum (!) digito cerebrare (!) contentus.*

IV

Bl. 94-104 · regelmäßige Anordnung der Pergamentblätter (Haar- auf Haar- und Fleisch- auf Fleischseite), Blätter verschieden breit: 13-14, oben beschnitten (mit Verlust der Buchstabenoberlängen), ursprüngliche Blatthöhe mindestens 21,5, vgl. Bl. 102 · (IV-4)⁹⁷ + II¹⁰¹ + (II-1)¹⁰⁴; nach Bl. 97 fehlen 4 Bll., nach Bl. 104 fehlt 1 Bl. · Schriftraum 18-19 x 11,5-12 · 2 Spalten · 43-55 Zeilen · gotische Minuskel, 13. Jh., 2. Hälfte, Frankreich · Rubrizierung nur teilweise ausgeführt · 94^v, 95^v, 97^r (nachträglich eingefügt?) 4-8zeilige rote Lombarden · von Hand des 15. Jh.s (94^{va}) bzw. neuzeitlicher Hand (102^{rb}, 103^{rb}) Buchzählung nachgetragen.

94^{ra}-104^{vb} **Kommentar zu Publius Ovidius Naso: Metamorphoses, lib. VII-XV.**

[am unteren Seitenrand nachträglich eingefügt: *Super Methamorphoseos*]. Anfang fehlt: ...] ,*et hosti' adiuuare confusionem ,inexcusabile' alterum sequi ... - ... Augustus funebres ludos faceret in honorem Iulii ... usque ad loca ...* [Ende nicht lesbar].

Der durch Initialen und Buchzählung (z.B. 94^v *octavus*) gegliederte Kommentar beginnt mit VII, 510 und wird bis zum Ende des Werkes [XV, 873] fortgesetzt. Jeweils am Ende eines Abschnittes inhaltliche Zusammenfassung, z.B. (94^{rb}) ... *Hee sunt mutationes huius libri: dentes serpentis in armatos milites* [VII, 122-124], *Eson de sene in iuuenem* [VII, 234-293], *aries in agnum* [VII, 309] ... - ... (104^{vb}) ... *Mutaciones huius libri sunt hee: lapides nigri in albos; Pitagoras in Eupho[r]bum tempore Troiani belli* [XV, 160f.] ...

Textverlust durch Verlust von 4 Bll. nach Bl. 97 und einem Bl. nach Bl. 104.

Edition des Grundtextes: P. Ovidii Nasonis Metamorphoses, ed. William S. ANDERSON, Stuttgart, Leipzig 1991, S. 163-387.

Hinterer Spiegel: leer.